

Resümee zum XI. OFFENEN KUNSTPREIS

Bad Schmiedeberg/Altranstädt DER OFFENE KUNSTPREIS ist ein Wettbewerb mit Tradition. Seine Anfänge reichen zurück ins letzte Viertel des vorigen Jahrhunderts. Damals wurden Wettbewerbe noch „zum Anfassen“ für eine gewisse Zeit an einem Ort ausgerichtet und ausgestellt. Die Kunstwerke waren in ihrer vollen Größe, Ausdrucksstärke, Sinnlichkeit und Pracht zu sehen - es konnten alle haptischen Sinne der Betrachter fühlen und „sich satt sehen“. Die Kunstwerke zeigten sich in einem vormusealen Ambiente und deren Wertigkeit wurde sinnhaftig. Leider kamen oft nur wenige hundert Besucher in den Vorzug, die einen Monat dauernde Präsentation zu sehen und das war es dann gewesen; so auch bei den ersten fünf OFFENEN KUNSTPREISEN; die jeweilige Ausrichtung fand in verschiedenen Städten in Deutschland, Österreich, Norwegen und der Schweiz statt, aber das große-europaweite - Echo blieb für die Künstler aus.



Vom 6. Wettbewerb an wurde alles anders, die Werke blieben beim Künstler im Atelier und Fotos und Bildkopien wurden beim Internet-Ausrichter digitalisiert, und waren gleichzeitig durch das Internet in aller Welt zu sehen. Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts war die Jean-Gebser-Akademie die erste Institution, die das erfolgreiche Experiment eines Internet-kunstwettbewerbs wagte und heute, ein Jahrzehnt später, ist es ganz selbstverständlich geworden, dass beide Formen von Ausstellungen gleichwertig sich ergänzend informieren.



Die Gold-, Silber- und Bronzemedallen des 11. Offenen Kunstpreises, die am 6.12.2008 im feierlichen Rahmen zur Ausstellung verliehen wurden.

Vorigen Monat, am 6.11.2008, begann der XII. OFFENE KUNSTPREIS, der bis zum Ende des nächsten Jahres als weltweiter erlebbarer Internetkunstpreis ausgestrahlt wird. Hunderttausende besuchten virtuell die vergangenen Ausstellungen und werden auch die neue besuchen, sie kommen aus allen Ländern der Welt - ohne auch nur einen Schritt außer Haus zu gehen - es ist immer geöffnet, rund um die Uhr auch nachts, und mitreden, jurieren kann jeder Besucher (= Visitor) per e-Mail.



Impressionen zur Ausstellung mit der Ehrung der Besten des 11. Offenen Kunstpreises: von oben: Die Kuratorin der Ausstellung Frau Dr. Almuth Bretschneider spricht zur Eröffnung, Blick ins Publikum; der Gewölbesaal des Schlosses war bis auf den letzten Platz gefüllt und etliche Besucher mussten in den Gängen stehen; der sächsische Kulturrat und Vorsitzende des Landtagsausschusses für Wissenschaft, Hochschule, Kunst, Kultur und Medien Robert Clemen zeichnet gemeinsam mit dem Akademievizepräsidenten Ulrich Strube die älteste Teilnehmerin Annemarie Wieser für ihre Kunst aus; Blick ins Publikum und Beifall vom Akademiepräsidenten.

Ausstellungsimpressionen: Fotos Dieter Klaas

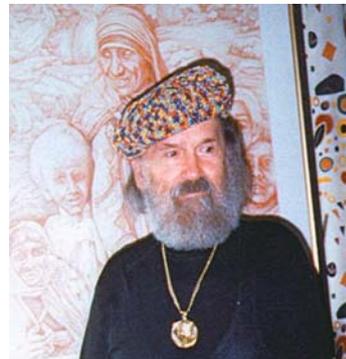
Hunderte kamen zum Abschluss des 11. Wettbewerbs (vom 8.11.07 bis 14.12.08) um die „haptische Ausstellung der Besten des Wett-

bewerbs“ zu sehen, der Preisvergabe beizuwohnen und Künstler zu treffen, sie kennen und schätzen zu lernen, wie am Wochenende zum 2. Advent 2008 im Schloss Altranstädt bei Leipzig geschehen.

687 Kunstwerke unterschiedlicher bildnerischen Disziplinen wurden zum 11. Offenen Kunstpreis, dem jetzt endenden Wettbewerb eingereicht, davon kamen 83,6% in die Wettbewerbswertung und knapp 46% davon in die qualifizierende Wertung zwischen 76 bis zu 100 Punkten. Neben den Auszeichnungen in Form von Medaillen wurden Œuvrewertungen vorgenommen, sofern Künstler der Jury Einblick in ihr Œuvre gaben. Die höchsten Auszeichnungen zwischen 100 - 95,0 Pkt. erhielten mit „summa cum laude“ und Goldmedaille drei Künstler: die



Computerpaintings von Dieter Grossmann mit 96,97 Punkten



zusammen mit Zeichnungen von Francesco Demetz La Rives (†) mit 96,42 Punkten sowie Skulpturen und Gemälde von Immanuel Kraus mit 95,38 Punkten.



Mit Silbermedaillen und „magna cum laude“ wurden geehrt: die Malerin Annemarie Wieser 93,53 Pkt., Gert Beyer's Weltallimpressionen erhielten 92,90 Pkt., die expressiven Bilder von Franz Heinzler 92,73 Pkt., gefolgt von Dieter Klaas' Fotoarbeiten mit 92,2 Pkt., die Pop Objektart von Carsten Kruse 91,6 Pkt., Anni Hermann's zeitlose lyrischen Bilder 91,27 Pkt. und die Linolschnitte von Erhard Werndl v.L. kamen auf 91,26 Pkt. Mit Bronze und ebenfalls mit „magna cum laude“ ausgezeichnet wurden die Künstler, deren Jurywertung zwischen 90 und 85 Pkt. lag. Gemälde von Henri Lallemand, Eisenskulpturen von Edmund Golawski, Fotocomputerbilder von Felician B. Siebrecht, aquarellierte Tuscharbeiten auf Leinen von Gisela Bartels, Michael Jansen mit plakativ surrealen Bildern und Plakata von Holt's surreale visionäre Bilder. Eine Bronze-medaille erhielten außerdem Andreas Koridass, Brigitte Zander und Stefan Lichtmanegger.

Zwei Leipziger, Robert Clemen und Ulrich Strube beim Fachsimpeln über die meisterlichen Computerpaintings von Dieter Grossmann.



Axel-Alexander Ziese referierte über die Geschichte der bisherigen Wettbewerbe der Jean-Gebser-Akademie

Mit der Œuvrewertung „cum laude“ für ihre Kunstwerke wurden ausgezeichnet Peter Ahrens, Norbert Böhm, Anni Krausz, Gerda Kallup, Johanna Olsen, Marek Kawiecki, Markus Wanger, Marta Melniczuk, Walter Hold, Christof Bernitt, Annemarie Rudolph, Kornelia Fröhlich-Grassmann und Helga Anders-Faber.

Die Kunstwerke des 11. Offenen Kunstpreises sind auch weiterhin bis zum 30.6.2009 unter www.11-okp.de im Internet ausgestellt.